Gib Frieden!“ – unter dieses Leitwort hat MISEREOR seine diesjährige Fastenaktion gestellt. Damit nimmt MISEREOR Bezug auf das gemeinsame Jahresthema aller katholischen Hilfswerke ‚Frieden leben‘. Das Werk der Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche in Deutschland lenkt am heutigen 5 Fastensonntag unseren Blick auf die Arbeit seiner Partnerorganisationen im Libanon und in Syrien.
Das Leitwort ist bewusst mehrdeutig: „Lasst uns in Ruhe mit euren Problemen!“ „Wir können nicht mehr!“ MISEREOR sieht dies und sagt: Wir können trotz allem zum Frieden beitragen. Ohnmacht und Abstumpfung gewinnen nicht die Oberhand. Wir widerstehen der Globalisierung der Gleichgültigkeit!

Nach acht Jahren Bürgerkrieg ist Syrien ein in jeder Hinsicht zerstörtes Land: Korruption, Gesetzlosigkeit, fehlende Infrastruktur und ein massiver Bevölkerungsverlust durch Flucht lassen eine Zukunftsperspektive für das Land und seine Menschen kaum sichtbar werden.

Circa 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge haben im Libanon Zuflucht gesucht. Auch hier haben sie keine Perspektive. Mit 4,5 Millionen Einwohnern und einem fragilen politischen System stellt die Sorge für die Flüchtlinge auch die libanesische Gesellschaft vor nahezu unlösbare Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund leisten die MISEREOR-Partner – der Flüchtlingsdienst der Jesuiten und Pontifical Mission, das päpstliche Hilfswerk im Nahen Osten, Großartiges: Sie schaffen Räume, in denen Kinder und Jugendliche Bildung und Zuwendung erhalten und in denen die Familien, Frauen und Männer, aufatmen und sich den traumatischen Erfahrungen der Flucht und den Herausforderungen des Alltags stellen können.

Damit künden sie von einem Gott, der uns niemals aufgibt, der alles daran setzt, dass wir eine Zukunft haben und zum Leben auf-er-stehen – ihn begrüßen wir.

5 Fastensonntag - 29.03.2020

Komm heraus und geh

In das Blau des Hungertuchs hinein ragt eine Landzunge. Rissige Erde. Mutterboden, aus dem wir kommen und der fruchtbare Samen in sich trägt. Von der Erde ist der Mensch genommen und zur Erde kehrt er zurück. Das „Welten-Haus“ im Zentrum des Hungertuches ist aus Erde geformt und umschlossen von Gold. Gott ist in Jesus Christus Teil dieser Erde geworden – bis ins Grab hinein.

Am Grab, dieser Grenze zwischen Leben und Tod, entscheidet sich immer neu: Wer ist der Herr?!

In der ersten Lesung des heutigen Sonntags spricht Gott es seinem Volk zu: „Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.“ (Ez 37,13) Gott selbst öffnet die Gräber. Und so tut es Jesus im Evangelium, als er vor dem Grab seines Freundes Lazarus steht. Er betet: „…wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 11,42)

Allein Gott kann uns aus unseren Gräbern rufen:

Komm heraus aus deinen Traurigkeiten,
aus deinen toten Bildern vom Leben,
aus deinen Hoffnungslosigkeiten.

Komm heraus aus deinen Glaubensfloskeln,
aus deinen starren Riten,
aus deiner einsamen Geborgenheit.

Komm heraus
und geh bis an die Ränder der Erde,
wo du das Leben bei denen findest, die dem Tod so nahe sind.
Geh und trage das Kreuz zum Leben.

KYRIE

Jesus Christus, Du rufst Tote zum Leben.
Herr, erbarme dich.

Du bist Menschen zärtlich begegnet.
Christus, erbarme dich.

Du machst Menschen zu deinen Botinnen und Boten.
Herr, erbarme dich.

Erste Lesung

Lesung aus dem Buch Ezechiel (Ez 37, 12b-14)

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel.
Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.
Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.
Ich habe gesprochen, und ich führe es aus - Spruch des Herrn.

Psalm 130

Beim Herrn ist die Huld
bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir
Herr, höre meine Stimme!
Wende dein Ohr mir zu,
achte auf mein lautes Flehen

Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten,
Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung,
damit man in Ehrfurcht dir dient

Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele,
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen

Mehr als die Wächter auf den Morgen
soll Israel harren auf den Herrn.
Ja, er wird Israel erlösen
von all seinen Sünden.

Zweite Lesung

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (Röm 8, 8-11)

Brüder!
Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen.
Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.
Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.
Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 11, 1-45)

In jener Zeit
war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf, in dem Maria und ihre Schwester Marta wohnten. Maria ist die, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar abgetrocknet hat; deren Bruder Lazarus war krank.
Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.
Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.
Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.
Die Jünger entgegneten ihm: Rabbi, eben noch wollten dich die Juden steinigen, und du gehst wieder dorthin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist.

So sprach er. Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf. Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben. Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen.

Da sagte Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, zu den anderen Jüngern: Dann lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.
Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.
Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht

sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen. Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte. Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen. Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

FÜRBITTEN

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Das sagt Jesus über sich und seinem Auftrag. Das gibt uns Mut, ihn um Auferstehung zum Leben zu bitten für die Menschen in Syrien, im Libanon, hier bei uns und weltweit:

Anne Ziegler, Mitarbeiterin beim Flüchtlingsdienst der Jesuiten für Syrien sagt: „Meine Motivation ist das Leben.
So lasst uns beten für alle, die sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und ein gutes Leben aller Menschen. Und für die, die mit dem Leben anderer spielen oder es zerstören.

Gott unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns

Rasha N.* aus Syrien, Mutter von 4 Kindern, sagt: „Frieden ist für mich, wenn Menschen Hand in Hand miteinander leben.“
So lasst uns beten für alle, die immer wieder neu Wege zu anderen suchen.
Und für die, die ein Interesse daran haben, Menschen zu entzweien.

Gott unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns

Serop Ohanian, Leiter eines Sozialzentrums in Beirut sagt: „Wir schaffen eine sichere Umgebung, so dass die Frauen Vertrauen finden können.“
So lasst uns beten für alle, die Räume schaffen, in denen sich Menschen in Offenheit und Vertrauen begegnen können. Und für die, die Orte von Angst und Terror zu verantworten haben.
Gott unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns

Christel Layoun, Sprachtherapeutin in einem Sozialzentrum in Beirut sagt: „Der ganzheitliche Ansatz unserer Arbeit motiviert mich: Wir arbeiten als Team in einem Netzwerk. Jeden Tag kann ich Verbesserungen feststellen.“
So lasst uns beten für alle, die sich verbünden, Gemeinschaft stiften und erfahrbar werden lassen. Und für die, die nur sich selber und ihre Interessen sehen können.

Gott unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns

Sr. Antoinette Assaf, Mitarbeiterin in einem Sozialzentrum in Beirut, sagt: „Wir bringen heute die Saat aus für die Ernte der Zukunft.“
So lasst uns beten für alle, die an ein Morgen glauben – für die Menschheit und die Schöpfung. Und für die, die in Resignation und Frust gefangen sind.

Gott unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns

Gott des Friedens. Du ermutigst uns, weil du uns Hoffnung schenkst, die wir weitergeben können. Dafür danken wir dir und loben dich heute und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

MEDITATION

Wo bist du, Mensch?
Wo bin ich, Gott?
Wir spielen Verstecken
Ich suche dich
Und du suchst mich
Wer wird erster sein
Im Finden?
Im Gefundenwerden?

Lustig ist das
Mühsam ist das
Manchmal auch zu viel
Wo zuerst suchen?

Im Zentrum, am Rand, im Mangel, in der Fülle,
Im Kleinen, im Großen
Überall bist du doch, Gott
Und höre ich einmal auf zu suchen
Findest du mich
Dann schneller?

Manchmal laufe ich davon
Manchmal verliere ich mich in all dem Trubel
Suchst du mich, Gott
Findest du mich
Dann besser?

Ach, dass ich doch sehen könnte wie du
Hören wie du
Lachte mit dir und weinte
Wenn doch unsere Verstecke dieselben wären
Hier bin ich, Gott
Ich lass dich gewinnen!

Schlussgebet

Gott des Friedens und der Hoffnung,
wir haben am heutigen MISEREOR Sonntag das Leben von Menschen in Syrien, im Libanon und weltweit vor dich gebracht.

Mit der Zusage deiner Gegenwart gehen wir in unseren Alltag, in unsere Welt.
Schenke uns die Kraft, Zeichen der Hoffnung und des Friedens zu setzen - mit dir - heute, morgen und an allen Tagen unseres Lebens.
Amen.

Unterstützen Sie bitte die MISEREOR Fastenaktion 2020 mit Spende!

MISEREOR, unser Werk für Entwicklungszusammenarbeit, setzt sich für Benachteiligte und Verletzliche in der ganzen Welt ein. Dazu bildet die Kollekte am fünften Fastensonntag ein wichtiges Fundament.

Im Rahmen der diesjährigen Fastenaktion unter dem Leitwort „Gib Frieden!“ stellt MISEREOR die Arbeit von Partner-Organisationen in Syrien und im Libanon in den Mittelpunkt. Angesichts von Krieg, Terror und Vertreibung ringen diese um ein friedliches Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen.

Helfen Sie mit Ihrem Beitrag zur Fastenkollekte. Bitte geben Sie Ihren Beitrag in Zeiten der Corona-Krise über eine Spende direkt an Misereor. Spenden können Sie unter www.misereor.de

Dort finden Sie auch die Kontonummer für eine Überweisung Ihrer Spende.

Geben Sie für den Frieden!

Im Namen der Betroffenen in Syrien, im Libanon und weltweit danken wir Ihnen für Ihre Solidarität!

Hier direkt Spendemöglichkeit für Misereor

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Bank Aachen
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC: GENODED1PAX

Wo finde ich den Gottesdienst um Sonntag, den 29.März 2020

TV / Live-Stream

Bayerischer Rundfunk (BR)
10:15h – Kath. Gottesdienst
BIBEL TV
10.00h – Kath. Gottesdienst (aus Köln)
K-TV
08.00 Uhr Live - Heilige Messe aus der Wallfahrtsbasilika Maria Brünnlein bei Wemding
10.00 Uhr Live - Heilige Messe aus San Giovanni Rotondo und im Anschluss Prozession mit Übertragung der Ganzkörperreliquie P. Pios

Domradio
Webstream um 10.00h Pontifikalamt aus Köln
Webstream um 18.00h Rosenkranzgebet und Heilige Messe

Radioübertragung

Domradio
Radiostream um 10.00h Pontifikalamt aus Köln